

Jahresbericht

2022



Impressum

Wachtelkönig *Crex crex* - Jahresbericht 2022

Autoren / auteurs:

Lucas Lombardo, Céline Leuba, Anna Csak, Marco Hagmann

Zitiervorschlag / proposition de citation:

Lombardo L., C. Leuba, M. Hagmann & A. Csak (2022): Wachtelkönig *Crex crex* - Jahresbericht 2022. BirdLife Schweiz, Zürich.

Bezugsquelle / commande:

BirdLife Schweiz, Wiedingstrasse 78, Postfach, CH-8036 Zürich
Tel. 044 457 70 20, E-mail: lucas.lombardo@birdlife.ch

Titelseite / page de couverture:

Wachtelkönig / *Rôle des genêts* • Illustration: Nina Waser

Das Artenförderungsprogramm Wachtelkönig von BirdLife Schweiz ist Teil des Programms Artenförderung Vögel Schweiz von BirdLife Schweiz, der Schweizerischen Vogelwarte Sempach mit Unterstützung des Bundesamtes für Umwelt BAFU.

Le Programme de conservation du Rôle des genêts de BirdLife Suisse fait partie du Programme de conservation des oiseaux en Suisse de BirdLife Suisse et de la Station ornithologique suisse, avec le soutien de l'Office fédéral de l'environnement (OFEV).



ARTENFÖRDERUNG VÖGEL SCHWEIZ
PROGRAMME DE CONSERVATION DES OISEAUX EN SUISSE
PROGRAMMA DI CONSERVAZIONE DEGLI UCCELLI IN SVIZZERA
SWISS SPECIES RECOVERY PROGRAMME FOR BIRDS



vogelwarte.ch

Rahmenprogramm des Schweizer Vogelschutzes SVS/BirdLife Schweiz
und der Schweizerischen Vogelwarte Sempach,
in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Umwelt BAFU

Inhalt

JAHRESBERICHT WACHTELKÖNIG 2022



4	Vorwort
5	Zusammenfassung
6	Danksagung
10	Einleitung
11	Vorbereitung Feldsaison
12	Öffentlichkeitsarbeit
13	Auftreten & Schutzmassnahmen
21	Datenauswertung
28	Informationen zu Erfassungsmethoden



Vorwort

Geschätzte Leserinnen und Leser

Das Jahr 2022 war ein eher unterdurchschnittliches Jahr für die Wachtelkönige in der Schweiz, mit insgesamt 16 Nachweisen.

Erfreulicherweise gelang es jedoch dem Wachtelkönig-Team mehr Verträge als noch im Vorjahr zum Schutz der Wachtelkönige zu unterzeichnen. Mit insgesamt vier sicheren Bruten bei neun unterschriebenen Schutzverträgen darf die Wachtelkönigsaison – insbesondere mit Blick auf den Bruterfolg – somit als ein relativ gutes Jahr für den Wachtelkönig bezeichnet werden; wenngleich auch in diesem Jahr nicht alle Rufer vor einer Mahd geschützt werden konnten.

Die Herausforderungen in den nächsten Jahren werden sicher nicht kleiner und umso wichtiger ist es, die Bevölkerung und insbesondere die Bewirtschaftenden sowie die Kantone für ihre Verantwortung, die sie für den Schutz der Wachtelkönige haben, zu sensibilisieren.

Nur wenn die genannten Akteure weiterhin eng und zielorientiert zusammenarbeiten, kann der Wachtelkönig auch künftig in der Schweiz erfolgreich brüten und die nächtliche Stille mit seinem unaufhörlichen und unverkennbaren Knarren durchbrechen.

Zusammenfassung *Résumé*

Die Saison 2022 des Wachtelkönigs wird was die Anzahl Individuen betrifft nicht in die Annalen des Artenförderungsprojekts eingehen: die 16 gefundenen Individuen lagen weit unter dem Durchschnitt der letzten Jahre. Sechs der Sänger waren Durchzieher. Nichtsdestotrotz konnten für neun stationäre Wachtelkönige ein Vertrag für ein Mahdaufschub abgeschlossen werden. Ein weiterer Wachtelkönig befand sich in einem Schutzgebiet, das später gemäht wurde. Dies bedeutet dass alle gefundenen und stationären Wachtelkönige vor einer Mahd geschützt werden konnten und brüten konnten. Dies darf als Erfolg bezeichnet werden.

Auch in diesem Jahr konzentrierten sich die Hauptaktivitäten des Artenförderungsprojekts Wachtelkönig auf den Kanton Graubünden. Dank vieler freiwilligen Helfer*innen sowie Wildhüter*innen konnten jedoch auch viele andere Gebiete bei der systematischen Suche nach rufenden Männchen abgedeckt werden.

Interessanterweise wurden dieses Jahr sechs singende Weibchen entdeckt. Dies ist normalerweise sehr selten und kam im Rahmen des Wachtelkönigsprojekt in der Schweiz erst zum zweiten mal vor.

Laut einiger Studien singen die Weibchen gelegentlich in Gebieten mit geringer Wachtelkönigdichte. Dienen die Rufe der Weibchen dazu Männchen anzulocken? Aber Wachtelkönige-Männchen zeigen keine Reaktion beim Aussetzen einer Tonaufnahme des Weibchenrufs. So vermuten Wissenschaftler, dass die Weibchen wahrscheinlich um potenzielle Partner konkurrieren, besonders spät in der Brutsaison. Wenn ein Männchen in einem Gebiet mit zwei oder mehr Weibchen ankommt, wird zunächst nur eines von ihnen begattet. Daher haben die Weibchen Gründe, einander gegenüber aggressiv zu sein (Ottwall & co 1999).

Das Jahr 2022 liegt mit 16 Beobachtungen deutlich unter dem Jahresdurchschnitt von 33,7 (1996 - 2022). Dies zeigt erneut, wie instabil und fragil die Schweizer Bestände sind.

Dies unterstreicht auch die Bedeutung des Artenförderungsprojekts Wachtelkönig, das zur Rettung zahlreicher Bruten beiträgt. Nur dank der guten Zusammenarbeit mit den Kantonen und Bewirtschaftenden können die nötigen Massnahmen für den Schutz des stark gefährdeten Wiesenbrüters getroffen werden.

La saison 2022 du Râle des genêts ne restera pas dans les annales : 16 individus ont été détectés, un nombre bien en-dessous de la moyenne de ces dernières années. Six des chanteurs étaient des migrateurs. Pour neufs individus stationnaires, un contrat de report de fauche a pu être conclu avec les agriculteurs. Un autre chanteur était stationné dans une réserve fauchée tardivement. Cela signifie que tous les râles des genêts trouvés ont pu être protégés d'une fauche et ont eu la possibilité se reproduire.

Comme chaque année, BirdLife Suisse a mené une recherche active de cet oiseau menacé, dans les Grisons. Toutefois grâce aux nombreux bénévoles ainsi qu'aux gardes faunes, de nombreuses autres régions ont pu être surveillées.

Il est intéressant de noter que six femelles chanteuses ont été découvertes cette année. C'est normalement très rare et ce n'est que la deuxième fois que cela se produit dans le cadre du projet Râle des genêts en Suisse. Selon certaines études, les femelles chantent parfois dans des régions à faible densité de râles des genêts. Les cris des femelles servent-ils à attirer les mâles ? Cette hypothèse est écartée car les mâles de râles des genêts ne réagissent pas lorsqu'ils reçoivent un enregistrement sonore du chant de la femelle. Ainsi, les scientifiques supposent que les femelles sont probablement en concurrence pour des partenaires potentiels, surtout tard dans la saison de reproduction. Lorsqu'un mâle arrive dans une zone où il y a deux ou plusieurs femelles, il ne s'accouple d'abord qu'avec l'une d'entre elles. Les femelles ont donc des raisons d'être agressives les unes envers les autres (Ottwall & co 1999).

Avec 16 observations, l'année 2022 se situe nettement en dessous de la moyenne annuelle de 33,7 (1996 - 2022). Ceci démontre une nouvelle fois à quel point les effectifs suisses restent instables et fragiles.

Ce rapport souligne également l'importance du programme de conservation du Râle des genêts, qui contribue, années après années, à sauver de nombreuses nichées. C'est seulement avec la collaboration et la participation des cantons et des exploitants, que nous pourrions garantir la sauvegarde d'un des oiseaux les plus menacés de Suisse.

Danksagung

Remerciements

Der Dank von BirdLife Schweiz und von uns als Autorinnen und Autoren gebührt allen Bewirtschaftenden, Freiwilligen sowie Wildhüterinnen und Wildhütern, die auch dieses Jahr zum Schutz des Wachtelkönigs beigetragen haben.

BirdLife Suisse remercie tou-te-s les agriculteurs -trices, qui se sont engagés pour repousser leur fauche et sans lesquels la protection des râles des genêts n'aurait pas été possible.

Allen Ornithologinnen und Ornithologen im Feld sei herzlich für ihre aktive Mitarbeit gedankt. Insbesondere gilt unser Dank denjenigen, die gezielt auf der nächtlichen Suche waren oder mitgeholfen haben, gemeldete Wachtelkönige zu verifizieren.

In den Kantonen Bern, Graubünden und St. Gallen waren zusätzlich Wildhüterinnen und Wildhüter unterwegs, um nach dem nächtlichen Rufer zu suchen, Meldungen zu bestätigen, Rufstandorte zu lokalisieren oder bei den Verträgen zu helfen.

Auch den Mitarbeitenden der Vogelwarte Sempach gebührt unser Dank für den speditiven Datenaustausch von Wachtelkönigmeldungen.

Nicht zuletzt ein grosses Dankeschön an alle, welche ihre Wachtelkönig-Beobachtungen umgehend gemeldet und somit den ersten Schritt für Schutzmassnahmen gemacht haben.

Die Bewirtschaftenden, die einen Vertrag zugunsten des Wachtelkönigs abschliessen, werden für den daraus entstehenden Ertragsausfall durch die Kantone entschädigt. Der Kanton Graubünden (Amt für Natur und Umwelt) finanziert zudem zu einem grossen Teil eine der beiden Feldmitarbeitenden von BirdLife Schweiz. Das Bundesamt für Umwelt BAFU, Abteilung Arten, Ökosysteme, Landschaften, unterstützt den Wachtelkönig im Rahmen der Artenförderung Vögel Schweiz.

2022 bestand eine Zusammenarbeit mit folgenden kantonalen Ämtern und Büros, für deren Unterstützung sich BirdLife Schweiz bedankt:

- **Bern**
Amt für Landwirtschaft und Natur
Jagdinspektorat
- **Graubünden**
Amt für Natur und Umwelt
Amt für Jagd und Fischerei
Amt für Landwirtschaft
Landwirtschaftliches Bildungs- und Beratungszentrum (LBBZ) Plantahof

Nicht zuletzt bedankt sich BirdLife Schweiz bei allen Spenderinnen und Spendern, welche die Arbeiten zum Wachtelkönig-Schutz unterstützen.

Herzlichen Dank
für die wertvolle
Unterstützung!



© BirdLife Schweiz

Wach

tel

DER WACHTELKÖNIG (*Crex crex*) bevorzugt naturnahe Wiesen mit einer Vegetationshöhe von mindestens 20–30 cm, welche sowohl ausreichend Deckung, als auch genügend Bewegungsfreiheit bieten. In der Schweiz besiedelt der König der Wiesen Alpweiden, Heuwiesen, sowie Feuchtgebiete mit ausgedehnten Riedwiesen.

Nachdem der Wachtelkönig zu Beginn des 20. Jahrhunderts noch weit verbreitet war, brach sein europäischer Bestand bis in die 1980er Jahre massiv ein. In Folge der industriellen Revolution und der damit einhergehenden technischen Entwicklung der landwirtschaftlichen Geräte, die zu einer Intensivierung der Landwirtschaft führte, sowie durch Trockenlegung, verschwanden viele geeignete Wachtelkönighabitate. Die daraus resultierenden massiven Bestandsrückgänge in Westeuropa und die unsicheren Entwicklungen in Osteuropa waren der Grund da-

für, dass der Wachtelkönig in den 1990er Jahren als weltweit bedrohte Vogelart eingestuft wurde.

Allerdings ergaben spätere Bestandsüberwachungen und -schätzungen, vor allem in Russland, dass der Wachtelkönig doch noch weiter verbreitet war, als angenommen wurde. Ausserdem profitierte er vom Zusammenbruch der Sowjetunion und der damit verbundenen Aufgabe vieler landwirtschaftlicher Betriebe. Deswegen wurde der Wachtelkönig bei der Revision der Roten Liste der IUCN im Jahr 2004 weltweit lediglich noch als potenziell gefährdet eingestuft und 2010 gar als nicht gefährdet. Unabhängig davon geht es dem Wachtelkönig in Westeuropa nach wie vor schlecht. Er hat in weiten Regionen ohne Schutzmassnahmen praktisch keine Chance erfolgreich zu brüten und in der Schweiz ist er nach wie vor vom Aussterben bedroht.



© L. Maumary

könig

Einleitung

Seit Mitte der 1990er Jahre fordert der internationale Aktionsplan des Europarats die einzelnen Länder Europas auf, gezielte Schutzmassnahmen zugunsten des Wachtelkönigs zu lancieren. Deshalb startete BirdLife Schweiz 1996 ein Artenförderungsprogramm, um der bedrohten Art auch in der Schweiz wieder erfolgreiche Bruten zu ermöglichen. Heute ist das Artenförderungsprogramm Wachtelkönig Teil des Programms Artenförderung Vögel Schweiz, das BirdLife Schweiz und die Schweizerische Vogelwarte Sempach 2003 mit der Unterstützung des BAFU lancierten.

Vor der Präsentation der diesjährigen Ergebnisse erst ein kurzer Rückblick auf die Jahre 1996 – 2022:

Wurden in der Schweiz nach dem Rückgang bis 1995 nur noch sporadisch rufende Männchen sowie kaum Bruthinweise registriert, konnten seit Einführung der Massnahmen des Artenförderungsprogramms ab 1996 nicht nur regelmässig rufende Männchen festgestellt, sondern vor allem auch erfolgreiche Bruten verzeichnet werden. Dank der gezielten Förderung wurden zum Beispiel im Jahr 2000, 87 rufende Männchen gehört und durch deren Schutz mindestens acht Bruten ermöglicht. In den darauf folgenden Jahren war die Bestandsentwicklung starken Schwankungen unterworfen (Heer et al. 2000, Heer et al. 2001, Wenger et al. 2002, Stucki et al. 2003, Stucki et al. 2004, Stucki et al. 2006, Inderwildi & Laes-ser 2008). Die Zahl der Wachtelkönige erreichte 2008 einen vorläufigen Tiefpunkt mit 12 Tieren (Inderwildi & Martin 2009). Zwischen 2010 und 2013 schwankte die Anzahl der gemeldeten Wachtelkönige zwischen 15 und 41 Tieren (Inderwildi et al. 2010b, Inderwildi et al. 2011, Inderwildi et al. 2012, Inderwildi et al. 2013). 2014 und 2015 waren überdurchschnittliche Jahre, in denen 69 beziehungsweise 51 Wachtelkönige zur Brutzeit entdeckt wurden (Inderwildi et al. 2014, Inderwildi et al. 2015). Von 2016 bis 2019 folgten weniger gute Jahre mit 33, 22, 30 und 23 zur Brutzeit nachgewiesenen Wachtelkönigen (Inderwildi et al. 2016, Inderwildi et al. 2017, Inderwildi et al. 2018, Inderwildi et al. 2019). Das Jahr 2020 ging als Rekordjahr in die Annalen ein: Insgesamt wurden 96 Wachtelkönige nachgewiesen (Lombardo et al. 2020). 2021 sollte sich dann hingegen als grosser Kontrast herausstellen. Die insgesamt bloss 16 entdeckten Individuen liegen weit unter dem Durchschnitt. Jedoch bestätigt diese Schwankung die Fragilität sowie die Instabilität der Schweizer Bestände (Lombardo et al. 2021).

Vorbereitung auf die Feldsaison

Allgemeines

Die Feldmitarbeiter*innen von BirdLife Schweiz, Marco Haggmann und Anna Csak, engagierten sich mit viel Herzblut für das Artenförderungsprogramm Wachtelkönig. Nach einer kurzen Einarbeitungszeit kannten sie die Bedürfnisse des Wachtelkönigs und die Methoden zu dessen Erfassung. Sie führten den grössten Teil der nächtlichen Suchen durch und übernahmen die Kontaktaufnahme mit den Landwirten in Graubünden.

Zusammenarbeit mit den Kantonen

Da die Kantone jedes Jahr durch das Zusenden des Wachtelkönig-Jahresberichtes über den aktuellen Stand des Artenförderungsprogramms informiert werden, beschränkt sich die Kontaktaufnahme in allen Kantonen auf den Fall eines stationären Rufers. Ein Rufer gilt als stationär, wenn dieser zumindest fünf Nächte in Folge am selben Ort nachgewiesen werden kann. 2022 bestand mit den Kantonen Bern und Graubünden eine Zusammenarbeit für den Schutz von Wachtelkönigen.

Koordination Feldarbeit Deutschschweiz

In der Deutschschweiz konzentrierte BirdLife Schweiz seine Feldarbeit ab Ende Mai auf den Kanton Graubünden. Anna Csak suchte im Vorder- und Hinterrheintal und in der Region Surses in potenziellen Gebieten nach rufenden Wachtelkönigen. Marco Hagmann übernahm indes das Engadin und das Val Müstair. Im Kanton Graubünden besteht ein guter Kontakt zur Wildhut, die z.T. auch selbst aktiv nach Wachtelkönigen sucht. Die Wildhüter*innen leisten auch Unterstützung bei der Kontrolle von gemeldeten Tieren sowie bei der abschliessenden Mahdbegleitung einer vertraglich geschützten Wiese.

Bis zu der dauerhaften Stationierung im Kanton Graubünden suchten Marco Hagmann und Anna Csak einige Flächen, vor allem Schutzgebiete, in den Kantonen ZH, SG, LU, BE, TG und SZ nach rufenden Individuen ab.

In einzelnen Regionen wurde BirdLife Schweiz zusätzlich von freiwillig helfenden Ornitholog*innen unterstützt. Die abgesuchten Orte werden in den nachfolgenden Kantonskapiteln behandelt. Dank der Unterstützung der Freiwilligen war gewährleistet, dass in weiteren potenziellen Brutgebieten nach Wachtelkönigen gesucht wurde und dadurch die Arbeit von BirdLife Schweiz ergänzt werden konnte. Dies ist der schweizweiten Analyse über das Vorkommen dieser Art dienlich. Zudem leitete die Schweizerische Vogelwarte Sempach sämtliche bei ihr eintreffenden Beobachtungen an BirdLife Schweiz weiter. Die meisten Meldungen werden über die Internetseite ornitho.ch erfasst, wobei diese aus Artenschutzgründen während der Brutzeit nur von Benutzer*innen mit Spezialberechtigung eingesehen werden können.

Öffentlichkeitsarbeit

Medienarbeit

BirdLife Schweiz informierte anfangs Saison im Ornis 03/22 über den Wachtelkönig und machte den Aufruf, Sichtungen von Tieren bzw. Verdachtsfälle umgehend zu melden. Zudem sind auch auf der Webseite von BirdLife Schweiz unter www.birdlife.ch/wachtelkoenig beziehungsweise www.birdlife.ch/crex weiterführende Informationen einsehbar.

Informationen für Meldende und Bewirtschaftende

Landwirt*innen, auf deren Land stationäre Wachtelkönige festgestellt werden konnten, wurden mündlich und mit dem Merkblatt "Wachtelkönig – ein bedrohter Wiesenvogel" über die Bedürfnisse des Wachtelkönigs informiert. Mit denjenigen, die einwilligten, einen Mahdaufschub zu vereinbaren, begutachtete ein*e Vertreter*in von BirdLife Schweiz oder der Kantone (evtl. Ökobüros, mandatierte Ornitholog*innen) die Situation im Feld.

Allen beteiligten Landwirt*innen, Melder*innen sowie allen Helfer*innen, die aktiv in einem Gebiet nach Wachtelkönigen gesucht haben oder gemeldete Tiere kontrollierten, hat BirdLife Schweiz als Dankeschön den vorliegenden Jahresbericht zugeschickt. Wir hoffen, dass dadurch alle einen Überblick über das Geschehen in der ganzen Schweiz erhalten und motiviert werden, auch in den kommenden Jahren bei der Suche und beim Schutz der Wachtelkönige mitzuhelfen.

Kantone und Bund

Sämtlichen Kantonen und dem Bundesamt für Umwelt BAFU stellte BirdLife Schweiz den vorliegenden Jahresbericht ebenfalls zur Kenntnisnahme zur Verfügung.

Auftreten & Schutzmassnahmen

Dieses Kapitel beschreibt sämtliche Rufstandorte alphabetisch nach Kantonen aufgelistet und fasst die entsprechenden Beobachtungen und Schutzmassnahmen zusammen. Durchzügler der Herbstmonate werden nur kurz unter dem jeweiligen Kanton erwähnt. Es sind auch Gebiete aufgelistet, in denen BirdLife Schweiz und seine Helfer*innen trotz regelmässigen Begehungen keine Wachtelkönige beobachten konnten.

Kanton	Durchzügler	Stationäre Männchen (mind. 5 Nächte)	Total Brutzeit	Sichere Bruten	Durchzügler Herbst	Totfund
<i>Canton</i>	<i>Migrateurs</i>	<i>Stationnaires (min. 5 nuits)</i>	<i>Total (saison de nidification)</i>	<i>Nidifications certaines</i>	<i>Migrateurs d'automne</i>	<i>Cadavres</i>
Bern	-	-	-	-	1	-
Graubünden	2	7	9	2	-	-
Liechtenstein	-	1	1	-	-	-
St. Gallen	-	1	1	-	-	-
Uri	1	1	2	1	-	-
Wallis	2	-	2	-	-	-
Total	5	10	15	3	1	-

Tab. 1: Sämtliche Beobachtungen 2022 zusammengefasst nach Kantonen. Durchzügler in den Herbstmonaten zählen wir nicht in den Zahlen für die Brutzeit. Während der Brutzeit entdeckte Jungvögel und Weibchen werden einem Männchen zugewiesen und nicht im Total gezählt.

Tab. 1: Nombre de Râles des genêts détectés par canton en 2022. Les migrateurs d'automne ne sont pas comptés dans le total pour la saison de nidification. Les jeunes et les femelles observés pendant la saison de nidification sont attribués à un mâle et ne comptent pas dans le total.

Bern

Bätterkinden 1x Herbstdurchzügler

Am 14. Oktober konnte ein Landwirt in Bätterkinden einen Wachtelkönig beobachten, der vom Flurweg in die benachbarte Gründung flüchtete.

Glarus

Im Rahmen der Route Obersee wurden Mitte bis Ende Mai Wiesen in der Gemeinde Bilten abgehört. Dabei konnte jedoch kein Wachtelkönig entdeckt werden.

Graubünden

Marco Hagmann und Anna Csak suchten im Zeitraum zwischen Ende Mai und Ende Juli systematisch Wiesen im Unter- und Oberengadin, Val Müstair, Poschiavo, Bergell, Oberhalbstein/Albula, Surselva und Hinterrheintal ab. Unterstützt wurden sie dabei von örtlichen Wildhütern sowie Ornitholog*innen. Insgesamt konnten 8 Individuen festgestellt werden. Nachfolgend werden die Sichtungen wie auch die abgesuchten Gebiete beschrieben. Nebst weiteren einschränkenden Faktoren führten die warmen Temperaturen, verbunden mit häufigem Niederschlag, zu einem sehr frühen Schnitzeitpunkt. Gemäss Aussagen diverser Bauern lag dieser rund zwei Wochen früher, als in den letzten Jahren gemäht werden konnte.

Imboden

Die Suche in den Gebieten Bonaduz und Tamins blieben in diesem Jahr erfolglos.

Oberengadin

Die diesjährige Wettersituation erlaubte bereits am 6. Juni die erste Kontrolle im Oberengadin. Bezüglich der Vegetation gab es dennoch lokale Unterschiede, was zur Folge hatte, dass einzelne Gebiete exakter kontrolliert wurden als andere. Grundsätzlich befinden sich im Oberengadin eine relativ grosse Menge an idealen, grossflächigen Habitaten. Dadurch wurde diese Region häufiger kontrolliert als das Unterengadin und das Val Müstair. Zum Suchgebiet gehören die Ortschaften Sils im Engadin, Silvaplana, Celerina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf und Brail.

S-chanf 1x geschützt: Brut wahrscheinlich

Am 13. Juni spürte Marco Hagmann in S-chanf den ersten Wachtelkönig auf. Mit Hilfe des örtlichen Wildhüters konnte dieses Exemplar bis am 18. Juni jede Nacht bestätigt werden. Zu erwähnen gilt es, dass der Rufer sein Rufstandort nach der ersten Nacht von unterhalb des Flurweges in die benachbarte Parzelle oberhalb dieses Weges gewechselt hat. Ab der zweiten Nacht änderte sich der Rufstandort nicht mehr merklich. In der Folge wurde

der Bewirtschafter kontaktiert, welcher am 21. Juni einem Mahdaufschub bis am 15. August vertraglich zustimmte.

S-chanf 1x Durchzügler

Bei der Kontrolle am 16. Juni gesellte sich in unmittelbarer Nähe des ersten Exemplars ein weiteres rufendes Männchen nach S-chanf. In den darauffolgenden Tagen konnte der neue Rufer nicht mehr gefunden werden, wodurch er sich als Durchzügler qualifizieren lässt. Dieses Vorkommnis bestätigt die Aussagen Belghali et al. (2021), dass rufende männliche Individuen nicht nur Weibchen anlocken, sondern auch andere Männchen. Dies geschieht aufgrund der grösseren Erfolgschance, Weibchen anzulocken, wenn in einem Verbund gerufen wird.

S-chanf 1x geschützt: Brut wahrscheinlich

Am Sonntag, 26. Juni wurde ein weiteres Individuum via ornitho gemeldet. Marco Hagmann konnte dieses Exemplar ab dem 28. Juni bestätigen. Durch die Analyse der mit dem Aufnahmegerät gemachten Rufaufnahmen der verschiedenen Individuen kann gesagt werden, dass es sich tatsächlich um unterschiedliche Männchen handelt. Der dritte Wachtelkönig verlagerte ab dem 5. Juli die hohe Rufaktivität in den Tag und blieb nachts stumm. Gemäss Literatur ist dies ein Zeichen dafür, dass eine Brut vorhanden ist. In der Folge wurde durch Triangulation der ungefähre Neststandort eruiert. Die zu schützende Fläche von einem Hektar, bei welcher der eruierte Neststandort den Mittelpunkt darstellt, tangiert drei Parzellen von drei unterschiedlichen Bewirtschaftern. Erfreulicherweise zeigten sich nach Verhandlungen alle drei Bewirtschafter verständnisvoll und bereit die Mahd aufzuschieben. Somit kam zum Schutz der zweiten Hektare in S-chanf.

Oberhalbstein/Albula

Zwischen anfangs Juni und Mitte Juli wurden im Bezirk Albula wöchentliche Suchen in verschiedenen Ortschaften durchgeführt. Trotz vieler geeigneter «Wachtelkönig-Wiesen» konnten keine Rufer gefunden werden.

Surselva

Der Bezirk Surselva wurde während des Zeitraums vom 30. Mai und 23. Juli nach Wachtelkönigen abgesucht. Zum Suchgebiet gehörten unter anderem im Vorderrheintal die Gemeinden Tujetsch, Disentis/Mustér, Sumvitg, Trun und Breils/Brigels. Im Val Lumnezia wurden die Ortschaften Cons über Lumbrin bis Illanz/Glion abgefahren. Die Dritte Tour befand sich in Obersaxen/Mundaun und führte von Giraniga über Cuolm Sura bis nach Luven hinunter.

Das Wetter in diesem Sommer war freundlich und es gab keine grösseren Unterbrüche in der Suche.

Insgesamt konnten in der Surselva in diesem Jahr fünf Wachtelkönige nachgewiesen werden. Bei vier der Tiere konnte ein Vertrag für Schutzmassnahmen abgeschlossen werden. Das 5. Tier war ein Durchzügler.

Tujetsch - 1x Durchzügler

Bereits in der ersten Nacht der Suche, am 30. Mai konnte in Tujetsch auf 1850 m ü.M. bei einer Aussentemperatur von 5 Grad (03:00 am) ein rufendes Männchen lokalisiert werden. Weitere Suchen blieben jedoch erfolglos, was das Individuum als Durchzügler klassifiziert. Folglich konnten in diesem Fall keine Massnahmen umgesetzt werden.

Tujetsch - 1x geschützt: Brut wahrscheinlich

Nicht weit vom Fundort des Männchens entfernt antwortete am 13. Juni ein Weibchen auf die eingesetzte Klangatrappe. Der Ruf des Weibchens ähnelte einem Krächzen. Der Vergleich mit Aufnahmen auf xeno.canto belegt, dass es sich hier um ein Weibchen handelte. Der Fakt, dass zwei

Wochen zuvor sehr nahe ein Männchen gehört wurde, machte eine Brut höchstwahrscheinlich. Glücklicherweise war der Wildhüter Martin Cavegn von Beginn an involviert und engagiert. Er übernahm das Gespräch mit den Landwirten und konnte so eine Fläche von knapp 2 ha schützen.

Obersaxen-Mundaun - 1x geschützt: Brut wahrscheinlich

Am 22. Juni konnte in Obersaxen - Mundaun ein weiteres Weibchen dokumentiert werden. Dieses Weibchen rief bereits bei Ankunft an der Fläche. Demzufolge wurde keine Klangatrappe angewandt. Nicht auszuschliessen ist jedoch, dass das Weibchen die Klangatrappe bereits gehört hatte, als diese in einer nahegelegenen Fläche zum Einsatz kam. Der Ruf dieses Weibchens ähnelte stark dem zwei-



silbigen Ruf des Männchens, nur etwas sanfter. Dank der Bereitschaft des Landwirtes konnte auch hier eine Fläche von 2 ha unter Vertrag gestellt werden.

Obersaxen-Mundaun - 2x geschützt: Brut sicher

Am 16. Juli rief ein Landwirt aus Obersaxen bei Anna Csak an und teilte ihr mit, dass er beim Mähen in zwei Wiesen Wachtelkönige gesehen habe. In der ersten Fläche waren dies 6 Vögel (1 Weibchen und 5 Jungvögel), in der zweiten Fläche 5 (1w, 4juv.). Glücklicherweise hat er bei der ersten Fläche das Mähen gestoppt und es konnte ein Vertrag für einen Mahdaufschub aufgesetzt werden. Bei der zweiten Fläche wurde eine Fläche in der Nachbarparzelle unter Vertrag gestellt, da die Vögel mit Sicherheit dorthin geflüchtet sind.

Obersaxen-Mundaun - 1x geschützt: Brut sicher

Anfang August erhielt Lucas Lombardo einen Anruf eines weiteren Landwirtes aus Obersaxen. Er habe bei der Mahd drei flüchtende Vögel beobachten können, welche er als Wachtelkönig identifizierte. Am 4. August begab sich Marco Hagmann zu der besagten Parzelle um sich selbst ein Bild zu machen. Leider konnte die Anwesenheit der Wachtelkönige weder bestätigt noch negiert werden. Da sich die Parzelle nur unweit einer bereits geschützten Parzelle befindet, wurde beschlossen, auch diese Fläche zu schützen, um eine möglichst reibungslose Jungenaufzucht zu gewährleisten.

Viamala

Zwischen dem 1. und 20. Juli fanden regelmässige Suchtouren im Hinterrheintal statt. Dabei wurden in den Gemeinden Domleschg, Cazis, Flerden, Tschappina, Urmein und Savognin diverse Standorte abgehört. In Domleschg gab es bereits in den ersten Wochen nur wenige geeignete Wiesen, da vieles beackert oder bereits gemäht war. Somit lag die Hauptsuche in den anderen Gemeinden. Die Suchtouren führten bis auf 1850 m ü. M.; in den tiefer gelegenen Regionen wurden viele Wiesen bereits ab Mitte Juni gemäht. 2022 konnten im Viamala leider keine Wachtelkönige gefunden werden.

Unterengadin

Das Suchgebiet Unterengadin umschreibt die Dörfer Zernez, Susch, Lavin (alle Gemeinde Zernez), Garsun, Guarda, Bos-cha, Ardez, Scuol, Sur En, Tarasp, Sent (alle Gemeinde Scuol), Ramosch, Vna, Crusch, Tschlin und Martina (alle Gemeinde Valsot). Die potenziellen Habitate befanden sich zwischen ungefähr 1'000 und 1'700 Metern über Meer. Erstaunlicherweise wurde in weiten Teilen in diesem Suchgebiet bereits Mitte Juni grossflächig gemäht. Ebenfalls muss vermerkt werden, dass die Hochspannungsleitungen in dieser Region ersetzt werden mussten. Aus diesem Grund dienten vielversprechende

Wiesen als Materialdepot oder Parkplatz. Die (zum Teil auch nächtlichen) Bauarbeiten und der dadurch verursachte Lärm sind sicherlich ebenfalls nicht dienlich für eine allfällige Wachtelkönig-Brut. Es kann festgehalten werden, dass im Unterengadin kein Wachtelkönig gefunden werden konnte.

Val Müstair

Das Val Müstair wurde wöchentlich ab Anfang Juni kontrolliert. Auch hier begann die Mahd vergleichsweise früh und führte dazu, dass sich grossflächige Parzellen rasch zerstückelten. Wie auch im Unterengadin blieb die Wachtelkönig-Suche im Münstertal erfolglos.

Luzern

Im Kanton Luzern fanden Suchen in den diversen Naturschutzgebieten wie beispielsweise dem Wauwilermoos statt. Die kontrollierten Flure befinden sich in den Gemeinden Uffikon, Schötz, Mauensee, Schenkon, Hochdorf sowie Ballwil. Es erfolgte jedoch kein Nachweis.

Schwyz

Im Rahmen der Route Rothenturm wurden Ende Mai die Naturschutzgebiete Rothenturm, Lauerz, Unteriberg und Einsiedeln abgesucht. Ebenso wurde das Nuolener Ried bei Wangen im Zeitraum Mitte bis Ende Mai kontrolliert. Sämtliche Begehungen in den erwähnten Gebieten blieben jedoch erfolglos.

St. Gallen

Die nächtlichen Begehungen in den Naturschutzgebieten der Gemeinden Jona, Ricken, Schmerikon, Uznach, Kaltbrunn und Benken blieben ohne Nachweis.

Wildhaus - 1x Brut wahrscheinlich

Vom 10. bis und mit 30. Juni konnten von diversen Ornitholog*innen einen Wachtelkönig im Schutzgebiet beobachtet werden. Nach nächtlicher Aktivität verlagerte sich auch bei diesem Individuum die Rufe in die Tagesstunden hinein. Aufgrund des bereits geschützten Fläche bedarf es keinen vertraglich geregelten Mahdaufschub.

Thurgau

Im Kanton Thurgau wurde ein besonderes Augenmerk auf die Allmend in Frauenfeld gelegt. Sämtliche Suchen blieben jedoch erfolglos.

Uri

Hospental - 1x Durchzügler

Am 17. Juni wurde auf ornitho.ch eine Meldung über den Verbleib eines Wachtelkönigs auf dem Gemeindegebiet Hospental verfasst. Das Individuum ruft in der Nacht aus

einer Blumenwiese und konnte an den Folgetagen nicht mehr nachgewiesen werden.

Spiringen - 1x Brut sicher

Am 17. Juni entdeckte ein Landwirt einen Jungvogel im Schlepptau und meldete dies umgehend dem Projektleiter Lucas Lombardo. Schutzbemühungen waren keine nötig, da die entsprechende Wiese erst Ende Juli gemäht werden würde..

Wallis

Grensiols - 1x Durchzügler

Am 29. Mai erreichte Lucas Lombardo eine Benachrichtigung über ein rufendes Individuum in Grensiols. Dieses Individuum konnte bloss eine Nacht gehört werden.

Ulrichen - 1x Durchzügler

Im Goms konnte am 10. Juni ein Wachtelkönig entdeckt werden. Jedoch wurde tags darauf mit den Bauarbeiten für das Bundeslager der Pfadi in diesem Gebiet begonnen, sodass der Rufer gezwungen war, weiter zu ziehen.

Zug

In der Nacht vom 25. auf den 26. Mai wurden im Kanton Zug nach Wachtelkönigen gesucht, leider blieb auch diese Suche erfolglos.

Zürich

Zwei Routen beinhalteten Kontrollpunkte im Kanton Zürich. Zum einen führte die Route Oberland durch die Ortschaften Wetzikon, Pfäffikon ZH, Hinwil, Bubikon, Hombrechtikon, Uetzikon, Riedikon, Greifensee, Obfelden, Maschwanden, Schwerzenbach, Dübendorf und Werrikon. Zum anderen führte die Route Rothenturm über Hirzel nach Wädenswil. In diesen Gebieten konnte im Zeitraum der Begehungen (Mitte bis Ende Mai) kein Wachtelkönig gesichtet werden.

Wil - 1x Durchzügler

Am 10. Mai ging auf ornitho eine Meldung eines rufenden Wachtelkönigs ein. Tags darauf konnte das Individuum bei der Begehung des Gebietes nicht mehr gefunden werden.

Fürstentum Liechtenstein

Ruggell - mind. 1x stationär: Brut wahrscheinlich

Am 3. Juli gingen auf ornitho gleich zwei Meldungen über rufende Wachtelkönige im Rugeller Ried ein. Bei der ersten Meldung wurden vier Individuen gemeldet, bei der zweiten deren drei. Auf der zusätzlich mitgelieferten Tonaufnahme ist jedoch nur ein Individuum zu hören. An den darauffolgenden Tagen wurde jeweils nur ein Rufer gemeldet. Die letzte Beobachtung erfolgte in der Nacht auf den 10. Juli. Aufgrund des Schutzgebietes, in der sich der Rufer befand, mussten keine weiteren Schutzmassnahmen ergriffen werden.

Das Jahr 2022 zeigt, wie volatil und verletzlich der Wachtelkönigbestand in der Schweiz bleibt.

Jahr	Beobachtungen	Stationäre Männchen	Verträge	Schutzgebieten*	Anteil geschützt	Sichere Bruten
Année	Observations	Mâles stationnaires	Contrats	Sites protégés*	Pourcentage protégé	Nidifications certaines
1996	16	6	4	?	-	1
1997	23	12	6	?	-	0
1998	12	2	2	0	100%	0
1999	68	45	22	3	56%	3
2000	87	51	25	3	55%	8
2001	21	13	6	1	54%	2
2002	46	27	16	4	74%	12
2003	38	21	6	6	57%	0
2004	24	7	4	1	71%	0
2005	14	4	1	2	75%	1
2006	18	8	6	1	88%	2
2007	33	18	11	1	67%	7
2008	12	4	1	1	50%	1
2009	16	11	8	0	73%	3
2010	15	8	6	0	75%	1
2011	26	14	5	4	64%	1
2012	41	25	7	3	40%	4
2013	30	14	4	3	50%	4
2014	68	40	20	1	52%	5
2015	51	32	13	1	44%	6
2016	33	13	4	0	31%	3
2017	22	7	3	0	43%	1
2018	30	14	8	1	64%	3
2019	23	12	3	1	33%	2
2020	96	62	47	11	93.5%	9
2021	16	7	3	1	57.1%	0
2022	16	10	9	1	90.1%	4

*und anderen Flächen, die auch ohne Vertrag spät oder gar nicht geschnitten werden (z.B. Brache)

*et autres surfaces qui sont fauchées tardivement ou pas du tout (p. ex. jachère)

Tab. 2: Sämtliche Beobachtungen zur Brutzeit (ohne Durchzügler Herbst) zusammengefasst nach Jahren. Verträge = Anzahl Wachtelkönige, für die Verträge unterzeichnet wurden. "Anteil geschützt" gibt an, wieviel Prozent der stationären Männchen in Ruhe brüten konnten weil Schutzmassnahmen ergriffen wurden oder keine nötig waren, da die Wachtelkönige sich in Gebieten mit ohnehin später Mahd aufhielten.

Tab. 2: Nombre total d'individus détectés durant la saison de reproduction (sans migrants d'automne) entre 1996 et 2022. Contrats = nombre de Râles des genêts ayant bénéficié d'un contrat. Pourcentage protégé = pourcentage de mâles stationnaires dont le site de nidification était protégé contre la fauche (soit parce que des mesures de protection ont été prises (contrats avec les agriculteurs), soit parce que l'animal se trouvait dans une zone protégée).



Datenauswertung 2022

Datensammlung

Alle Daten in Bezug auf das Vorkommen des Wachtelkönigs werden in einer Datenbank von BirdLife Schweiz gesammelt. Dabei werden jegliche positive wie auch negative Beobachtungen der Reviersuche dokumentiert. Dazu kommen Meldungen welche direkt von Ornitholog*innen an BirdLife Schweiz gemeldet oder über ornitho.ch erfasst werden. Es wird dabei nach definierten Kriterien entschieden, ob es sich um einen Durchzügler, eine mögliche, wahrscheinliche oder sichere Brut handelt. Es werden Koordinaten, Schutzmassnahmen, Beobachtungsdauer, Datum und Zeit der ersten und letzten Beobachtung sowie die Höhenverteilung aller Beobachtungen dokumentiert.

Vorkommen, Durchzügler und stationäre Männchen

Seit Beginn des Artenförderungsprogramms werden signifikante jährliche Unterschiede in der Populationsgröße beobachtet. Dies wird ebenfalls in anderen Ländern nachgewiesen. Studien weisen vor dass männliche Wachtelkönige als Reaktion auf sich ändernde Lebensraumbedingungen (Beginn des Vegetationswachstums und Ausmaß von Überschwemmungen und Mahd) ein nomadisches Brutverhalten legen können. So bewegen sich die Männchen durch einen beträchtlichen Teil des gesamten Brutgebiets der Art und besuchen mehrere Brutgebiete, um ihre Fortpflanzungschancen zu erhöhen (Kempnaers und Valcu 2017).

Das Jahr 2022 liegt mit 16 Beobachtungen deutlich unter dem Jahresdurchschnitt von 33.7 (1996 – 2022).

Es konnten zehn stationäre Männchen festgestellt werden, was einem Anteil von 58.85 % der gesamten Wachtelkönige zur Brutzeit entspricht (durchschnittlich 54 %

von 1996–2021). In diesem Jahr wurden sechs Durchzügler während der Brutzeit und ein Durchzügler im Herbst beobachtet.

Der Suchaufwand nach Rufern ist in Graubünden ab 2016 etwas gestiegen, da seitdem zwei Mitarbeiter*innen von BirdLife Schweiz im Feld sind. Die Tabelle 1 (Seite 13) fasst die Beobachtungen nach Kantonen zusammen.

Bei den Beobachtungen handelt es sich hauptsächlich um rufende Männchen. In diesem Jahr gab es auch drei Sichtbeobachtungen. Dabei ist das Geschlecht nicht auszumachen. Bei Mahdflüchtlingen, wo auch Jungtiere gesehen werden, kann davon ausgegangen werden, dass es sich um ein Weibchen handelt. Jungtiere und Weibchen an einem Brutplatz wurden nicht in der Anzahl gemeldeter Wachtelkönige gezählt, sondern dem dazugehörigen Männchen zugerechnet.

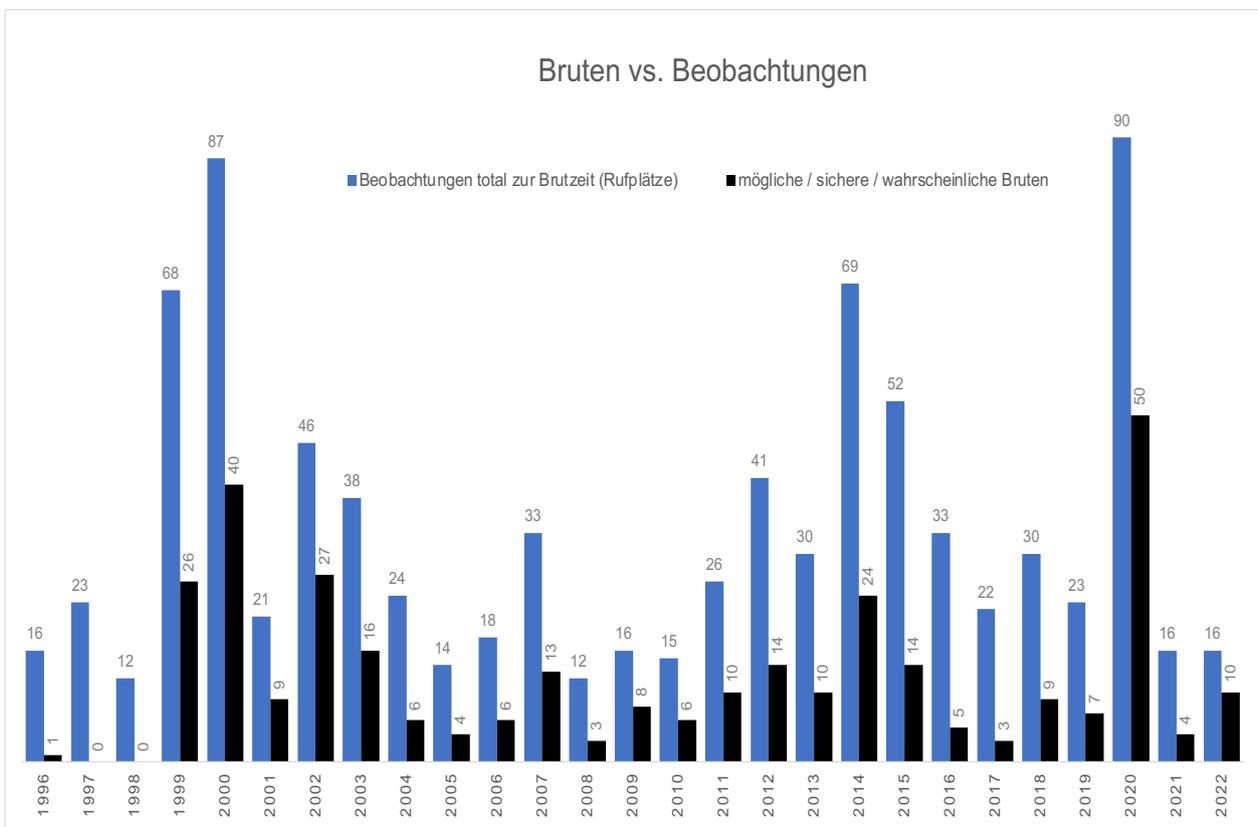


Abb. 3: Anzahl Wachtelkönig-Beobachtungen zur Brutzeit von 1996 bis 2022 (in blau), sowie Anzahl mögliche, wahrscheinliche und sichere Bruten (in schwarz).

Fig. 3: Nombre de Râles des genêts détectés pendant la saison de nidification entre 1996 et 2022 (barres bleues), ainsi que le nombre de nidifications possibles, probables et certaines (barres noires).

Répartition, migrateurs et mâles stationnaires

Depuis le début du programme de conservation du râle, on observe des différences annuelles significatives dans la taille des populations. Cela a également été démontré dans d'autres pays. Des études montrent que les mâles des genêts mâles peuvent adopter un comportement de reproduction nomade en réponse à des conditions d'habitat changeantes (début de la croissance de la végétation et ampleur des inondations et de la fauche). Ainsi, les mâles se déplacent à travers une partie considérable de l'ensemble de l'aire de reproduction de l'espèce et visitent plusieurs zones de reproduction afin d'augmenter leurs chances de se reproduire (Kempnaers et Valcu 2017).

Avec 16 observations, l'année 2022 se situe nettement en dessous de la moyenne annuelle de 33,7 (1996 - 2022). Dix mâles stationnaires ont été observés, ce qui correspond à 58,85 % du total des râles des genêts en période

de reproduction (54 % en moyenne de 1996 à 2021). Cette année, six migrateurs de passage ont été observés pendant la période de reproduction et un migrateur de passage en automne

Depuis 2016, la recherche des râles a augmenté dans les Grisons grâce à l'engagement de deux collaborateur*ices de BirdLife Suisse. Le tableau 1 (page 13) résume les détections par canton.

Les individus détectés sont principalement des mâles chanteurs qui sont uniquement entendus et non vus. Cette année, toutefois, trois individus ont été observés (vus). Il est impossible de distinguer le sexe. L'observateur peut supposer qu'il s'agit d'une femelle lorsqu'un adulte est accompagné de jeunes, ce qui arrive lors de la fauche notamment. Les jeunes et les femelles sont attribués au mâle chanteur et à son site de nidification et ne sont donc pas comptabilisés dans le nombre total de râles des genêts signalés

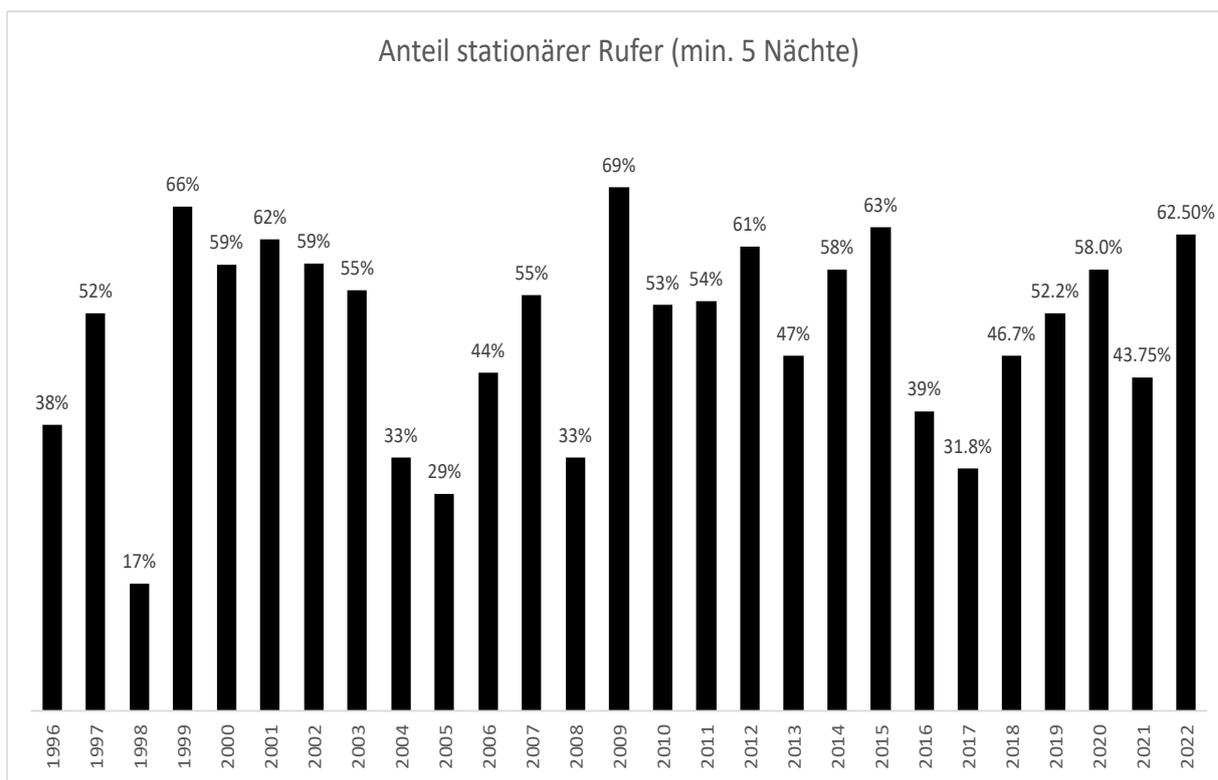


Abb. 4: Anteil stationärer Rufer (mind. 5 Nächte) zur Brutzeit zwischen 1996 und 2022. Im Jahr 2022 waren 62.50% der zur Brutzeit gemeldeten Tiere stationär.

Fig. 4: Pourcentage de Râles des genêts stationnaires (min. 5 nuits sur place) pendant la saison de nidification de 1996 à 2022. En 2022, 62.50% des individus détectés pendant la saison de nidification étaient stationnaires.

Erstbeobachtungen und Ankunftszeit

Heutzutage treffen die meisten Wachtelkönige im Juni in der Schweiz ein und werden vor allem auf Wiesen in Höhen zwischen 1'000 und 2'000 m ü. M. gefunden. Dies ist ein großer Unterschied zur Situation zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Damals trafen die Wachtelkönige hauptsächlich im Mai ein und waren vor allem auf den Wiesen des Tieflandes anzutreffen.

Dieses Jahr erfolgte die erste Meldung eines rufenden Wachtelkönigs erfolgte am 10. Mai nahe der Deutschen Grenze in Wil, Kanton Zürich. Dabei handelte es sich um einen Durchzügler. Der erste Wachtelkönig mit einer möglichen Brut konnte am 13. Juni in S-chanf entdeckt werden. Verglichen mit den vorherigen Durchschnittswerten aus dem Artenförderungsprojekt (1995–2021), verteilte sich auch in 2022 der Grossteil der Erstbeobachtungen zwischen Mitte Juni bis Anfang Juli. Dies wird von Abbildung Nr.5 auf Seite 24 verdeutlicht.

Premières observations et arrivées

De nos jours, la plupart des râles des genêts arrivent en Suisse en juin et sont surtout trouvés dans des prairies situées entre 1'000 et 2'000 mètres d'altitude. C'est une grande différence par rapport à la situation du début du 20e siècle. A l'époque, les râles des genêts arrivaient principalement en mai et se trouvaient surtout dans les prairies de plaine.

Cette année, la première observation d'un râle des genêts a été faite le 10 mai près de la frontière allemande à Wil, dans le canton de Zurich. Il s'agissait d'un migrateur. Le premier râle des genêts avec une nidification probable a été découvert le 13 juin à S-chanf. En comparaison avec les moyennes précédentes du projet de conservation des espèces (1995–2021), la majorité des premières observations se répartit également en 2022 entre la mi-juin et le début juillet. Ceci est illustré par la figure n° 5 à la page 24.

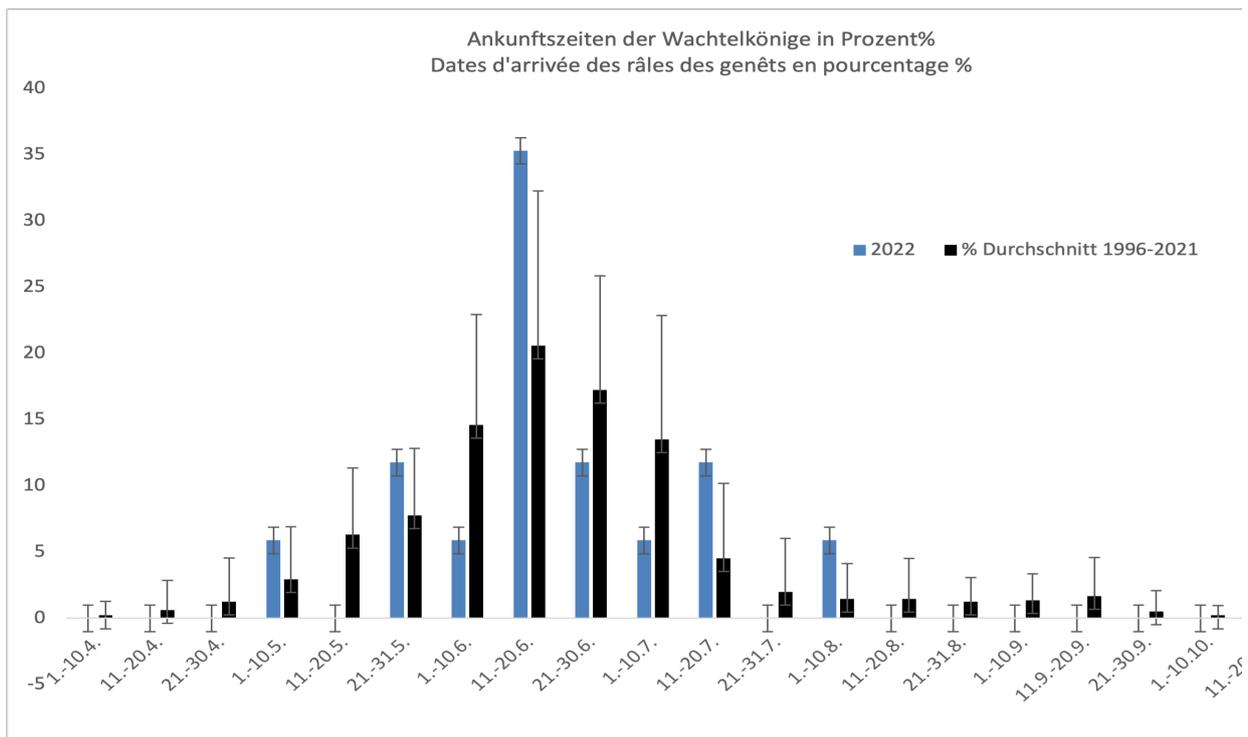


Abb. 5: Ankunftszeiten (Datum der ersten Beobachtung) der Wachtelkönige 2022 im Vergleich zum Mittel 1996–2021 (mit Durchzügler Herbst). Die Fehlerbalken repräsentieren die Standardabweichungen.

Fig. 5: Dates d'arrivée (première observation) des Râles des genêts en 2022 en comparaison avec la moyenne de 1996–2021 (avec migrateurs d'automne), indications en %. L'écart type est représenté par les barres d'erreurs.

Höhenverteilung

Im 20. Jahrhundert kamen die Wachtelkönige hauptsächlich im Mai an und hielten sich vor allem auf den Wiesen im Mittelland auf. Die heutige landwirtschaftliche Bewirtschaftung erklärt die späte Ankunft und die Verlagerung in höhere Lagen: zu Beginn der Brutsaison im Mai bieten nur die Wiesen im Tiefland eine Vegetationshöhe, die den Bedürfnissen des Wachtelkönigs entspricht. Diese Wiesen werden heute jedoch immer früher gemäht, was die Wachtelkönige dazu bringt, in höhere Lagen zu ziehen, wo die Wiesen extensiver bewirtschaftet werden. Dort wird die Vegetation jedoch erst im Laufe des Juni hoch genug, was den späteren Brutzeitpunkt im Vergleich zum 20. Jahrhundert erklärt.

Die Höhenverteilung der rufenden Männchen weist auch 2022 den Schwerpunkt im Berggebiet auf (Abb. 6, Seite 25). 9 von den 10 stationären Wachtelkönigen traten oberhalb von 1000 m auf. Dieser Wert ist höher als der Durchschnittswerten aus den vorherigen Jahren: ca. 70% der stationären Männchen wurden im Berggebiet entdeckt.

Répartition altitudinale

Au 20ème siècle, les Râles des genêts arrivaient principalement en mai et se trouvaient essentiellement dans les prairies de la plaine. La gestion agricole actuelle explique l'arrivée tardive et le déplacement vers des altitudes plus élevées : au début de la saison de reproduction en mai, seules les prairies de plaine offrent une hauteur de végétation correspondant aux besoins du Râle des genêts. Mais ces prairies sont fauchées aujourd'hui de plus en plus tôt, ce qui pousse les râles à ce déplacer en altitude où les prairies sont exploitées de manière plus extensive. Mais la végétation ne devient suffisamment haute que dans le courant du mois de juin, ce qui explique le pic de reproduction plus tardif comparé au 20ème siècle.

Aussi en 2022, les mâles stationnaires prédominent dans les zones de montagne (Fig. 6, page 25). Parmi les dix Râles des genêts stationnaires, 9 ont été découverts au-dessus de 1000 mètres. Ce chiffre dépasse les valeurs moyennes des années précédentes : environ 70% des mâles stationnaires sont généralement découverts dans les zones de montagne.

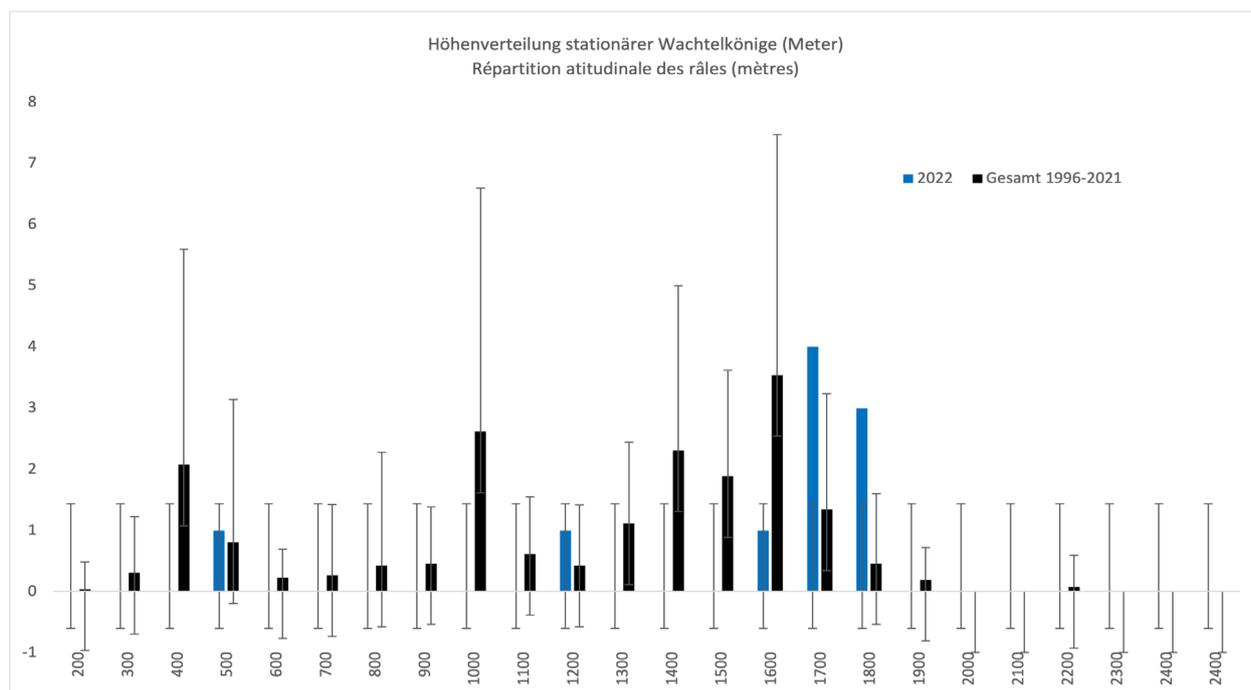


Abb. 6: Höhenverteilung (m ü.M.) der stationären Wachtelkönige im Jahr 2022, verglichen mit dem Durchschnitt der Höhenverteilung seit 1996.

Fig. 6: Répartition altitudinale des individus stationnaires pendant la saison de nidification 2022 comparée à la répartition moyenne depuis 1996.

- Brut möglich, wahrscheinlich oder sicher
- Mahdflüchtling
- Durchzügler
- Durchzügler Herbst

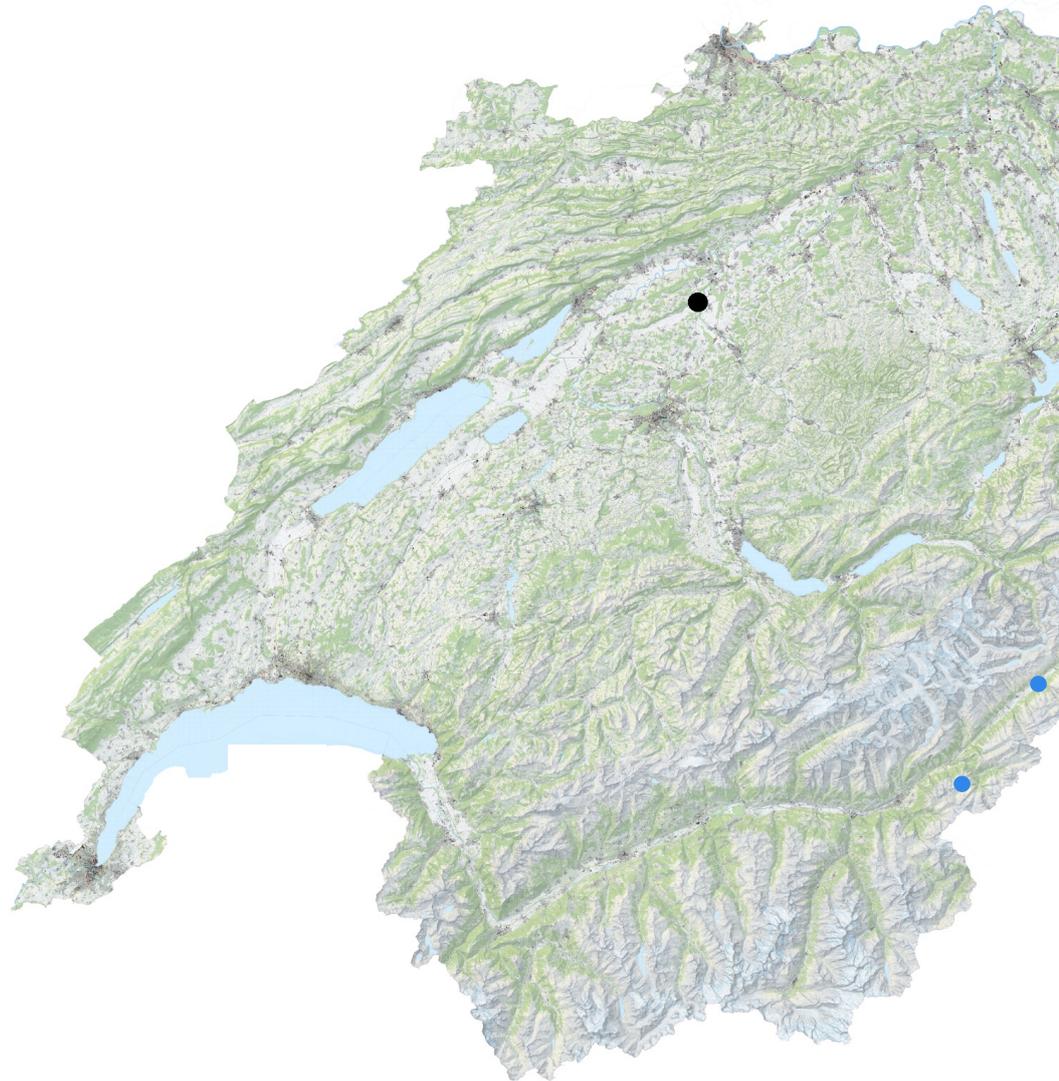
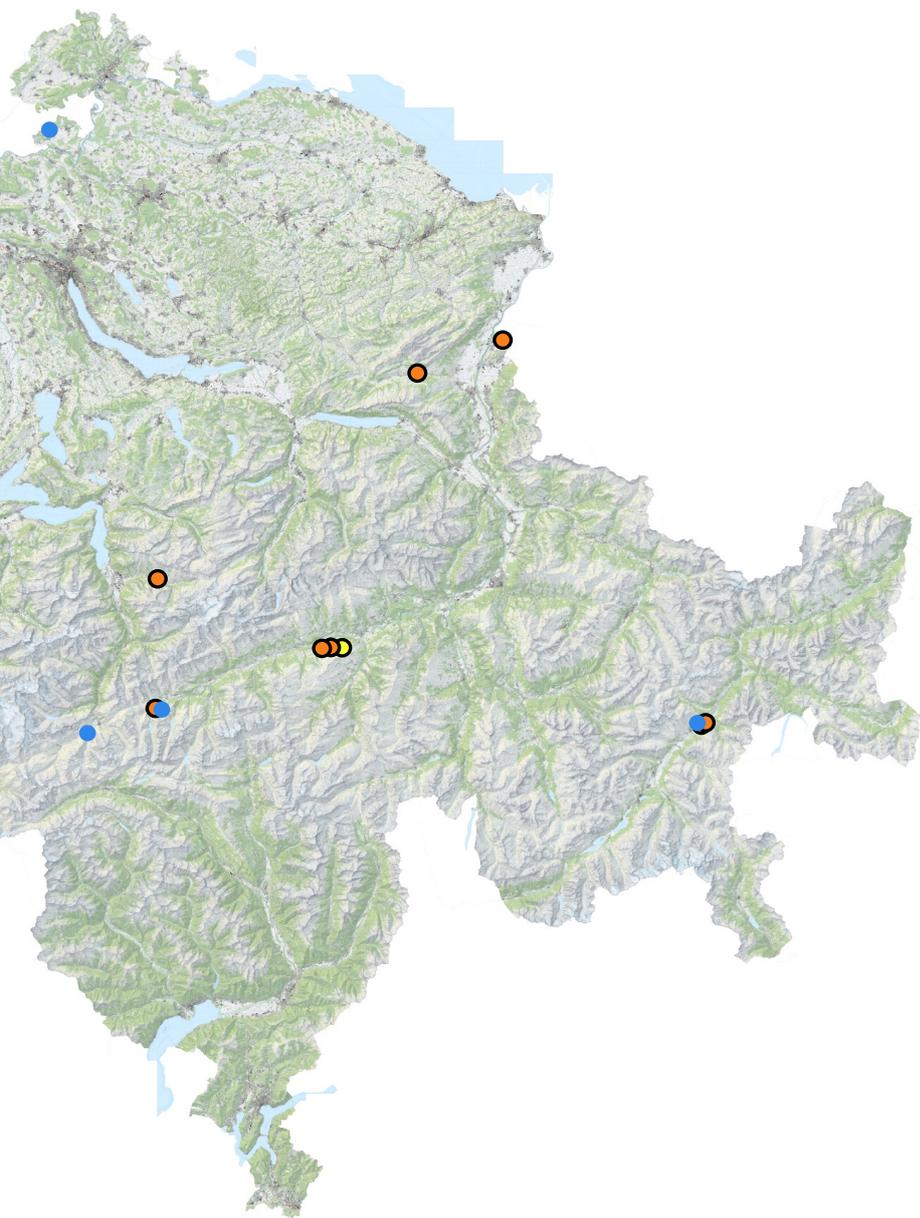


Abb. 7: Vorkommen der Wachtelkönige im Jahr 2022.
Fig. 7: Répartition du Rôle des genêts en 2022.



Informationen zu Erfassungsmethoden

In den Jahren, in denen nun schon mit Klangattrappen gearbeitet wird, wurden nur wenige neue Tiere durch das Abspielen der Klangattrappe entdeckt. Die mit Abstand meisten anwesenden Wachtelkönige machten sich durch spontanes Rufen bemerkbar. Allerdings erwies sich die Klangattrappe bei der Anwesenheitskontrolle von Rufern, welche sich schon über einen gewissen Zeitraum in einem Gebiet aufhielten und ihre Rufaktivität schon stark reduziert hatten, als äusserst nützlich. Zudem ist diese Methode hilfreich, um tagsüber den Wachtelkönig nachzuweisen, beispielsweise bei einem Treffen mit den Landwirten, auch wenn sie tagsüber seltener reagieren als nachts. Allerdings reagieren die Tiere nicht immer auf das Abspielen des Rufes. So funktioniert es beispielsweise bei Regen nur sehr selten, und je später in der Brutsaison man sich befindet, desto niedriger ist ihre Reaktivität.

Für eine genaue Lokalisierung des Rufstandortes sollte wenn immer möglich auf die Klangattrappe verzichtet werden. Reagiert ein Wachtelkönig nicht sofort mit Rufen, ist die Wahrscheinlichkeit hoch, dass er schon eine entscheidende Distanz in Richtung Klangattrappe zurückgelegt hat, bevor er antwortet. Diese Verfälschung des Rufstandortes kann zur Ausscheidung der falschen Fläche für den Schutzperimeter führen.

Es ist entscheidend, dass Klangattrappen nur sehr zurückhaltend und einzig im Rahmen des Projektes und ausschliesslich als letzte Möglichkeit der Anwesenheitskontrolle eingesetzt werden!

2020 wurden als Pilotversuch Audiologger, sogenannte AudioMoths, eingesetzt, die zum Ziel hatten, Brutnachweise aufgrund von Warn- oder Kontaktrufen von Weibchen bzw. Jungtieren zu erbringen. Die AudioMoth liefen über mehrere Wochen und waren so programmiert, dass sie sowohl nachts als auch tagsüber zu bestimmten Zeiten Rufe in einem definierten Frequenzbereich aufnahmen. Insgesamt wurden so über 1'000 Stunden aufgezeichnet. Die Auswertung der Daten erfolgte optisch anhand der Sonogramme. Insgesamt wurden fünf AudioMoth an von stationären Sängern besetzten Standorten installiert und ein sicherer Brutnachweis oberhalb Gänsbrunnen SO konnte so erbracht werden.

In diesem Jahr gab es nur drei Nachweise von stationären Sängern, welche sich in geschützten Gebieten aufhielten. Aufgrund dessen entschieden wir uns gegen den Einsatz von AudioMoth.



© L. Maumary

Literatur

- Alba R., G. Assandri, G. Boano, F. Cravero & D. Chamberlain (2021): An assessment of the current and historical distribution of the Corncrake *Crex crex* in the Western Italian Alps. *Avocetta* 95: 9 – 19
- Belg hali S., T. Hercé & A. Besnard (2021): Bibliography synthesis on corncrakes. Vurrent knowledge and feedback of some conservation measures. DREAL Pays de Loire & PNA Rôle des genêts Report. 62p.
- Berg A. & M. Hiron (2012): Occurrence of Corncrakes *Crex crex* in mosaic farmland landscapes in south-central Sweden – effects of habitat and landscape structure. *Bird Conservation International* 22: 234–245
- Borgo A. (2010): Check-list habitat requirement, threat and conservation of the *Crex crex* (Rallidae) in the Italian Alps. *Gortania Botanica, Zoologia* 32: 193–201
- Budka M., P. Kokocinski, P. Bogawski, M. Nowak, J. T. Blalas & M. Machura (2021): Seasonal changes in distribution and abundance of a local Corncrake population. *Journal of Ornithology* 162: 17 – 29
- Eltis J. & R. Marja (2007): Counts of calling corncrakes (*Crex crex*) in Karula National Park in 2003 and 2004 and the effect of song playbacks on counting efficiency. *Hirundo* 20: 54–65
- Heer L., L. Maumary, J. Laesser & W. Müller (2000): Artenschutzprogramm Wachtelkönig in der Schweiz. Bestand, Ökologie, Lagebeurteilung und Schutzmassnahmen. Schweizer Vogelschutz SVS/BirdLife Schweiz, Zürich (unveröffentlichter Bericht).
- Heer L., J. Laesser, L. Maumary & A. Perrenoud (2001): Artenschutzprogramm Wachtelkönig – Jahresbericht 2001. Schweizer Vogelschutz SVS/BirdLife Schweiz, Zürich (unveröffentlichter Bericht).
- Inderwildi E. & P. Jäggi (2011): Wachtelkönig *Crex crex* – Jahresbericht 2011. Schweizer Vogelschutz SVS/BirdLife Schweiz, Zürich (unveröffentlichter Bericht).
- Inderwildi E. & J. Laesser (2008): Wachtelkönig *Crex crex* – Jahresbericht 2007. Schweizer Vogelschutz SVS/BirdLife Schweiz, Zürich (unveröffentlichter Bericht).
- Inderwildi E. & V. Martin (2009): Wachtelkönig *Crex crex* – Jahresbericht 2008. Schweizer Vogelschutz SVS/BirdLife Schweiz, Zürich (unveröffentlichter Bericht).
- Inderwildi E., S. Bachmann, S. Lampert & V. Martin (2018): Wachtelkönig *Crex crex* – Jahresbericht 2018. BirdLife Schweiz, Zürich (unveröffentlichter Bericht).
- Inderwildi E., I. Fuchs, V. Martin & T. Näf (2017): Wachtelkönig *Crex crex* – Jahresbericht 2017. BirdLife Schweiz, Zürich (unveröffentlichter Bericht).
- Inderwildi E., N. Guillod & V. Martin (2013): Wachtelkönig *Crex crex* – Jahresbericht 2013. Schweizer Vogelschutz SVS/BirdLife Schweiz, Zürich (unveröffentlichter Bericht).
- Inderwildi E., L. Hug, L. Moser & V. Martin (2019): Wachtelkönig *Crex crex* – Jahresbericht 2019. BirdLife Schweiz, Zürich.
- Inderwildi E., C. Jenny & V. Martin (2015): Wachtelkönig *Crex crex* – Jahresbericht 2015. Schweizer Vogelschutz SVS/BirdLife Schweiz, Zürich (unveröffentlichter Bericht).
- Inderwildi E., S. Michler & V. Martin (2010a): Wachtelkönig *Crex crex* – Jahresbericht 2009. Schweizer Vogelschutz SVS/BirdLife Schweiz, Zürich (unveröffentlichter Bericht).
- Inderwildi E., R. Müller & V. Martin (2010b): Wachtelkönig *Crex crex* – Jahresbericht 2010. Schweizer Vogelschutz SVS/BirdLife Schweiz, Zürich (unveröffentlichter Bericht).
- Inderwildi E., S. Schellinger, F. Schreier & V. Martin (2016): Wachtelkönig *Crex crex* – Jahresbericht 2016. BirdLife Schweiz, Zürich (unveröffentlichter Bericht).
- Inderwildi E., Y. Schwarzenbach & V. Martin (2014): Wachtelkönig *Crex crex* – Jahresbericht 2014. Schweizer Vogelschutz SVS/BirdLife Schweiz, Zürich (unveröffentlichter Bericht).
- Inderwildi E., I. Strub & V. Martin (2012): Wachtelkönig *Crex crex* – Jahresbericht 2012. Schweizer Vogelschutz SVS/BirdLife Schweiz, Zürich (unveröffentlichter Bericht).
- Lombardo L., L. Kamp, C. Leuba, M. Schuck, L. Maumary & V. Martin (2020): Wachtelkönig *Crex crex* – Jahresbericht 2020. BirdLife Schweiz, Zürich.
- Lombardo L., K. Etter & G. Kurmann (2021): Wachtelkönig *Crex crex* – Jahresbericht 2021. BirdLife Schweiz, Zürich.
- Ottvall, R. Female Corncrake (*Crex crex*) singing in the wild. *J Ornithol* 140, 453–456 (1999)
- Rennie F. (2022): *The Corncrake. An Ecology of an Enigma*. Whittles Publishing Ltd., Scotland.
- Sackl P., H. Faber, K. Dvorak, W. Ilzer, J. Putz, M. Russ, G. Zeiler & L. Zechner (2004): Bestandsentwicklung und Verbreitung des Wachtelkönigs (*Crex crex*) im steirischen Ennstal, 1998–2003. *Vogelkundliche Nachrichten aus Ostösterreich* 1-2/2004: 1-7
- Stucki S., C. Elmiger & J. Laesser (2003): Wachtelkönig *Crex crex* – Jahresbericht 2003. Schweizer Vogelschutz SVS/BirdLife Schweiz, Zürich (unveröffentlichter Bericht).
- Stucki S., J. Laesser, A. Perrenoud & U. Baumgartner (2004): Wachtelkönig *Crex crex* – Jahresbericht 2004. Schweizer Vogelschutz SVS/BirdLife Schweiz, Zürich (unveröffentlichter Bericht).
- Stucki S., A. Gerber, A. Bassin, P. Decristophoris & M. Ritschard (2006): Wachtelkönig *Crex crex* – Jahresbericht 2005. Schweizer Vogelschutz SVS/BirdLife Schweiz, Zürich (unveröffentlichter Bericht).
- Stucki S., V. Martin, J. Laesser & F. Lentze (2007): Wachtelkönig *Crex crex* – Jahresbericht 2006. Schweizer Vogelschutz SVS/BirdLife Schweiz, Zürich (unveröffentlichter Bericht).
- Wenger R., Y. Bilal, L. Maumary & A. Perrenoud (2002): Artenschutzprogramm Wachtelkönig – Jahresbericht 2002. Schweizer Vogelschutz SVS/BirdLife Schweiz, Zürich (unveröffentlichter Bericht).

BirdLife Schweiz

Wiedingstrasse 78

Postfach | 8036 Zürich

svs@birdlife.ch | www.birdlife.ch

PC 80-69351-6 Vermerk: Wachtelkönig